

# Landkreis Dahme-Spreewald

Vorlagennummer: 2023/076

## Antrag

Fraktion : GRUENE

| Gremium  | am         | TOP | Beratungsstatus | Öffentlichkeitsstatus |
|----------|------------|-----|-----------------|-----------------------|
| Kreistag | 12.07.2023 |     | beschließend    | öffentlich            |

**Betrifft:** Erhalt des Baudenkmals "Generalshhotel" im Bereich des Flughafens BER (Antrag der Fraktion GRUENE)

### Beschlussentwurf:

Der Kreistag beschließt:

Die Kreisverwaltung unternimmt jeden in ihrer Kompetenz liegende Schritt zur Verhinderung des Abrisses des „Generalhotels“, eines einzigartigen, eingetragenen Baudenkmals und einer Ikone der sog. „klassistischen Moderne“ der DDR, im Bereich des Flughafens Berlin-Brandenburg (BER).

### Begründung:

Das sog. „Generalshhotel“ wurde im Bereich des damaligen Flughafens als repräsentatives Empfangsgebäude für den Bedarf der sowjetischen Besatzungsmacht nach Entwürfen von Georg Hell zwischen 1947 bis 1950 errichtet. Seine Ausstattung war für die Zeit außergewöhnlich qualitativ unter Verwendung hochwertiger Materialien und der gesamte Komplex ist ein hervorragendes Beispiel, einzigartig in Erhalt und Vollständigkeit des historischen Bestandes, für den Stil der sog. „klassistischen Moderne“ in der DDR. Wegen seiner Bedeutung hat die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) dazu in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) eine Dokumentation erarbeiten lassen, die das Objekt als wichtiges Zeugen der Nachkriegsgeschichte definiert und zusammenfasst (Zitat): „Es ist festzuhalten, dass es sich beim Generalshhotel um einen bedeutsamen Träger historischer Identität handelt.“ Die ursprünglichen Abrisspläne wurden nach sehr kontroverser Diskussion genehmigt, weil es damals hieß, dass die Flächen für ein neu zu errichtendes Regierungsempfangsgebäude benötigt würden. Seitdem hat sich die Situation grundlegend verändert, denn zu dem Bau kommt es aktuell nicht mehr, ein Bestandsgebäude wird dafür umgenutzt. Stattdessen heißt es jetzt, dass mit der Verlegung der gesamten Flugbereitschaft von Köln nach Schönefeld Abstellplätze für Flugzeuge benötigt würden. Darüber hinaus stellt sich die BIMA auf den Standpunkt (Zitat): „Das Gebäude befindet sich auf planfestgestellten Flugbetriebsflächen“, woraus sich das Recht auf Abriss ableite. Tatsächlich werden die Pläne aber gerade verändert, nicht nur, weil der Bau eines neuen Regierungsterminals verworfen wurde, sondern weil der Bebauungsplan komplett verändert wird (Zitat): „Die Hochbauzone wird derzeit überarbeitet. Es sind Hangars, Stabs- und Dienstgebäude vorgesehen,“ schreibt die BIMA, die dabei keine Weiter- bzw. Umnutzung des Generalshhotels zu planen bereit scheint. Stattdessen wird bereits nach einem Museum gesucht, um die wertvollen Ausstattungselemente durch Ausbau retten, einlagern oder ggf. ausstellen zu können. Dies ist weder unter denkmalpflegerischen, Kostengesichtspunkten noch unter ökologischen Gesichtspunkten (Bauzerstörung und -entsorgung sowie Neubau) akzeptabel. Es setzt zudem die bundesweite Tendenz zum Schleifen von Baudenkmalern fort, wann immer es um Umnutzung und Modernisierung geht. Der Erhalt bauhistorischer Werte schlägt sich in den Kostenrechnungen nicht positiv nieder, weil Abbruch- und Entsorgungskosten weiterhin niedriger gehalten werden als ihre

tatsächlichen gesamtgesellschaftlichen Kosten. Zudem ist der Denkmalbegriff in Politik und Gesellschaft bewusstseinsmäßig weiterhin zu stark verengt auf sehr alten und hochherrschaftlichen Bestand – trotz der ungeheuerlichen Verluste an Denkmalsubstanz durch den Zweiten Weltkrieg und die Abriss- und Wiederaufbauverluste danach: Es scheint auch, dass, im Gegensatz zu anderen Ländern, Stolz auf und Identifikation mit historischer Substanz zu oft verbunden wird mit konservativ-nationalistischer Gesinnung und in den Gegensatz zur baulichen – bauhausgeprägten – Moderne gestellt wird, die mit aufgeklärtem Fortschrittsglauben assoziiert wird, und als werde die Freude an historischem Bestand und an geschlossenen Denkmalensembles bevorzugt im Urlaub in italienischen oder baltischen Städten und Dörfer gepflegt und bewundert, während für unsere Breitem sich das oft „nicht rechnet“. Mit dem Kampf um das „Generalshotel“ hat nun unser Landkreis die Chance, aktiv für ein Baudenkmal in unserer Heimat einzutreten. Für alle, die mit der Thema und der Bedeutung der Bewahrung des baukünstlerischen Erbes der ehem. DDR nicht so vertraut sind, sei hier der Hinweis auf die neue Folge der DENKMALZEIT erlaubt, wo es um baubezogene Kunst aus DDR-Zeiten geht: Wie wird sie erfasst, was davon hat Denkmalwert? Darüber unterhält sich Julia Gerber, Pressesprecherin am BLDAM, mit Dr. Christine Onnen, Dezernatsleiterin der Inventarisierung und Dokumentation des BLDAM. Sie können den Podcast DENKMALZEIT auch auf Spotify, google podcasts, itunes, wissenschaftspodcasts.de und podcast.de hören.

Lübben (Spreewald), 15.06.2023

gez.

---

L. Treder-Schmidt  
Fraktionsvorsitzender